

buram, si opera mea indigeant, ad nostros proficisci. Quod attinet ad Commissarios utriusque exercitus, simul iam denuo omnes hic Vlmae sunt, Suecicis heri praeter spem reversis, qui ante dies aliquot, nescio qua de causa, hinc improvise discessere. Numerus Legatorum sane grandis ac magnificus est, et speratur, eos feliciter sua acturos negotia, quod Superi velint, faxintque. Me commendo, nostrosque patres cum domesticis amicissime saluto. Salutatur vicissim Paternitatem Vestram hic Reverendissimus Elchingensis. Raptim Vlmae 16. Febr. A. 1647. etc.

Die Feier des goldenen Priester-Jubiläums des hochwürdigsten Hrn. Prälaten Bonifacius Wimmer O. S. B.,

Abtes von St. Vincent und Präses der amerikanisch casinensischen Benedictiner-Congregation.

(Original-Bericht.)

Vorbereitung.

Einer der feierlichsten Tage, die St. Vincent je gesehen, war unstreitig der 1. August dieses Jahres, an dem es das goldene Priesterjubiläum seines Stifters und ersten Abtes beging. Es darf auch nicht Wunder nehmen, dass er der schönste gewesen, hatte man ja schon ein halbes Jahr zuvor Anstalten getroffen, diesen Tag best feierlichst zu begehen. Als man sich aber über diese Feier schon im Voraus freute, geschah es eines Tages, dass Seine Gnaden von der verabredeten Festlichkeit Kenntnis erhielten. Dass ein positives Verbot hierauf erfolgen werde, war leicht zu vermuthen, wie die Wirklichkeit es auch bestätigte. Dass auch eine allgemeine Missstimmung über dieses Verbot sichtbar wurde, braucht kaum erwähnt zu werden, zumal jedwedes Zureden und Argumentiren erfolglos blieb.

Waren diese Mittel erfolglos geblieben, so sollte ein anderes seinen Zweck nicht verfehlen. Oeffentliche Organe erhielten, noch rechtzeitig genug um Vorkehrungen zu treffen, Kenntnis von diesem bevorstehenden Jubiläum, worauf auch gleich unter andern Hausfreunden einige Bischöfe und Prälaten sich zur Festfeier einluden. Somit war das Ziel erreicht; an ein Familienfest, das es bloss werden sollte, war nun nicht mehr zu denken.

Ovationen.

Je näher hierauf der Jubeltag rückte, desto höher stieg auch die Freude der geistigen Söhne des greisen aber noch rüstigen Herrn Jubilaren, die beim Empfange der Freunde und Gönner des hochw. Herrn Prälaten, ein, zwei und drei Tage vor der Jubelfeier sich am deutlichsten zu erkennen gab. Auch öffentliche Organe drückten ihre Freude über das bevorstehende Fest aus, wozu die „Wissenschaftlichen Studien und Mittheilungen“ an erster Stelle erwähnt zu werden verdienen für die Ovation, die sie dem Herrn Jubilaren in einer ebenso meisterhaften als kunstgerechten Ode von Professor Kotzurek brachten. Rühmend verdient auch erwähnt zu werden die „Katholische Volkszeitung von Bal-

timore,“ die neben einer kurzen Lebensbeschreibung des hochw. Herrn Prälaten unter dem 30. Juli auch einen Festgruss brachte ¹⁾).

Auch Mr. Bruno Ritter, Redacteur des „Pittsburger Beobachter,“ eines demokratischen Organes für Wahrheit, Recht und Gemeinwohl, entbot in seinem geschätzten Blatte am 1. August dem Herrn Jubilaren seinen Festgruss, der hier ebenfalls rühmend erwähnt zu werden verdient ²⁾.

Den vollsten Ausdruck der Freude über diese Jubelfeier bot die Festlichkeit des Tages selbst, die mit einer feierlichen Pontificalvesper, vom hochw. Herrn Prälaten Frowinus, würdigsten Abte von Conception in Mo. gehalten,

1) Heil Dem, der seiner Lebensreise Jahre
Mit treuer unverdross'ner Thätigkeit
Vom Blüthenalter bis zum Silberbaare
Dem frommen Dienst der heil'gen Kirche
weihet!
Die reiche Frucht von seinem frühen Fleisse
Umdüftet noch den Abend seiner Reise.

Er suchet nicht das Lob der grossen Menge
Und flieht des Stolzes trügerischen Wahn,
Er scheuet nicht des eignen Urtheils Strenge
Und nimmt bescheiden fremden Beifall an.
Wenn sich die Mitwelt dankbar vor ihm neiget,
Erfüllt er stets des Standes Pflicht und
schweiget.

Er hat die Zeit die Ihm sein Gott beschieden,
Mit Weisheit stets benützt, die Pflicht ge-
liebt,
Und trägt in sich den ungetrübbten Frieden,
Den nur unwandelbares Rechtthun gibt.
Auch liebt er nimmer vor der Welt zu prangen,
Der Beifall Gottes nur ist sein Verlangen.

2) Vor fünfzig Jahren trat zum Hochaltare
Ein Jüngling, heiss für Gottes Reich erglüht.
„Du Herr, Du bleibst mein Erbtheil bis zur
Bahre,
„Mein einziges Heil, das in der Welt mir
blüht!
„So nimm sie hin, mein Gott, die Gabe klein,
„Und mache Du sie durch die Gnade Dein
„Zum Opfer Dir.“

Er trat hinzu. Sein Herz, mit Lieb' erfüllt
Es brachte treu der Armuth Opfer dar.
Nicht sorgte er, was Zukunft ihm verhüllet,
O nein, Du Edler, Deines eignen Wil-
lens baar:
Gehorsam hast treuherzig Du gelobt;
Wie auch der Selbstsucht Geist ohnmächtig
tobt', —
Du hast gesiegt!

Mit fünfzig Jahren, inhaltschwer, beladen,
Im rauhen Busskleid, treu im Dienste des Herrn,
Hast manchen Du geführt von breiten Pfaden
Hin auf den Gottesweg, vom Bösen fern.
Entsagung war Dein heil'ger, ew'ger
Bund
Den Du geschworen einst in erster Stund'
Dem grossen Gott.

Jetzt schaut ihn am Altar, den theuern
Greisen!
Es schmückt sein Haupt ein Kranz von weis-
sem Haar,
Nicht singt er mehr, den Herrn und Gott zu
preisen
Im Jugendfeuer, hellem Tone zwar,
Doch immer blickt sein Auge treu und rein;
„Und heut soll meinem Gott gesungen sein:
Magnificat!“

Wer ist der Mann, den so im Lied wir
preisen,
Dem heut' die frommen Söhne wünschen
Glück?
Es ist der Abt, der fünfzig Jahr der Reisen
Im Dienste Gottes heut' gelegt zurück,
Abt Bonifaz, das ist der edle Mann,
Dess Priesterwandel heut' vor fünfzig Jahr'
begann.

D'rum ziemt's auch uns als dankbar treue
Freunde
Zu einen uns der frommen Brüder Schaar,
Die heute bringt vor Gottes Gnadenthron
Den besten Wunsch dem theuren Abte dar;
Erhalte Gott, der alles Leben b'scheert,
Den Vater lang, den wir stets hochgeehrt!

Ja, walle lange noch im Pilgerthale,
Geniesse noch des Geistes Freuden viel,
So beten wir beim heil'gen Liebesmahle,
Gott führe Dich an's höchste Lebensziel,
Sanct Benedict hör' der Ordenssöhne Flehen,
Für ihres Vater Abtes Wohlergehen.

„Durch fünfzig Jahreswechsel hast geführt
Mein Lebensschifflein, grosser Vater Du!
Unwürdig zwar bin ich von Dir erküret.
Auf mich Geringen strömt Dein Segen zu.
Wie oft gebar ich durch das Allmachtswort
Den Heiland mein, den ew'gen Hort,
Im Operact!“

„O Jesus, sei darum von mir gepriesen,
Kommt, Brüder mein, und singt dem Herrn
mit mir,
Der solche Huld mir Armen hat erwiesen,
Der gütig mich beschützt für und für!
Magnificat! ertönt' im Herzen mein
Mit Dir, Maria, Jungfrau hold und rein,
Dem Herrn und Gott.“

Du schreitest hin, von Brüdern treu um-
geben
Du greiser Jubilar, zum Opfer hehr,
Zum Dank für's lange, heil'ge Priesterleben. —
„Sag mir, o greiser Diener, dein Begehrl“
„O Herr, lass, wie die Jugend, so mein
Alter sein,
Wie diese fünfzig Jahr' im Dienste Dein
Geheiligt Dir!

Und wird mein letztes, banges Stündlein
schlagen,
Und bricht das arme, greise Priesterherz —
Dann lass es durch die heil'gen Engel tragen
Zum Throne des Erlösers, himmelwärts —
Lass wohnen dann auf ewig mich bei Dir,
Das Opfer fortzusetzen für und für,
Der Secundiz!“

ihren Anfang nahm. Nach deren Beendigung fanden die Gratulationen und Ovationen im Capitelsaale statt, in dem der hochw. Herr Jubilar von den Bischöfen Ludwig M. Fink von Leavenworth, Kansas; Rupert Seidenbusch, apostolischer Vicar von St. Cloud in Minnesota; Martin Marty, apostolischer Vicar von Dakota; und von den Prälaten, Abt Frowinus von Conception, Mo.; Alexius von St. Johannes in Minn., und Innocenz von St. Benedict in Atchison, Ks., umgeben war. Eine grosse Anzahl Priester aus dem Weltclerus, wie zahlreich St. Vincent bei ähnlichen Festlichkeiten sie noch nie in seinen Hallen gesehen, hatte sich ebenfalls mit den Insassen des Klosters, so viele der Saal Kopf an Kopf gerade fassen konnte, eingefunden, um dem Jubilaren ihre Glückwünsche darzubringen.

Die Einleitung bildete eine musikalische Serenade. Ihr folgte der Glückwunsch des P. Prior Jakob Zilliox im Namen des ganzen Conventes, dem er in lateinischer Sprache Ausdruck verlieh ¹⁾.

Abt Alexius entbot hierauf dem Jubelprälaten mit ebenso beredten als drastischen Worten seine und seiner Untergebenen herzlichsten Wünsche.

Der hochw. Herr Ferd. Hundt, Pfarrer von Aurora im Staate Indiana, ein ehemaliger Alumne des Priesterseminars von St. Vincent, der auf dem Gebiete der Poesie schon längst eine allgemeine Berühmtheit erlangt hat, redete den hochw. Jubilaren mit einem schönen Festgedichte an ²⁾.

¹⁾ Reverendissime Pater, Colendissime Domine!

Undique hodie convenerunt filiorum tuorum plurimi atque amicorum, salutationes suas magna hac tua festivitate uno corde et ore prolaturi Eorum omnium nomine, qui praesentes sunt, et absentium confratrum paucis Te alloquor et omnium complector gratulationes.

Magna isthaec sed et praegrandis festivitas Tibi, qua Sacerdotii tui aureum celebratur iubilaeum, nobis, qui peculiari Tibi vinculo adhaeremus, coniubilandi et congratulandi occasio optatissima. — Intima cordis sensa, quae, gaudio plena, cumulantur ut anni Tui sacerdotii, et vota uostra haec sunt: ut praesens tuum iubilare gaudium minuatur nunquam, producatur vero in gaudium aeternum, bono atque fideli sacerdoti ac Dei servo ab origine mundi paratum.

Quae quidem, procul dubio, tua ipsa sunt vota, sane optima, nec possemus ipsi meliora adinvenire verboque explicare. Quae autem iam semel diximus non expedit ut aliis atque aliis expendamus verbis, Id unum adiciamus: sub silentio assiduas nostras pro Te, Reverendissime Pater ac Domine colendissime, preces ad Deum ascensuras esse, qui effectum tribuat, quae affectu filiali vovimus. — Tanquam perenne, denique, signum eiusdem amoris in Te filialis, ac votorum nostrorum accipiantur haec, quae attulimus, dona.

²⁾ Ein Loblied ist's auf Gott, den Herrn, den Vater aller Lichter,
Den Urquell jedes besten Gut's, wenn preisend singt der Dichter
An Deinem gold'nen Jubeltag das Lob der hehren Thaten,
Womit Du, ein Sohn Benedict's, der Brüder Heil berathen:

Der Brüder, womit Dich das Band des Ordens eng verbunden,
Die eines Vaters Herz und Hand allzeit bei Dir gefunden,
Der Brüder, die der Mutterarm der heil'gen Kirch' umschlinget,
Der Brüder endlich, deren Sprach' treu wie die Deine klinget.

Wie von der Britten Insel einst zum Urwald der Germanen
Winfried mit den Genossen trug des heil'gen Glaubens Fahnen,
Und zur Cultur von Land und Volk dort pflanzte seinen Orden,
Und so ein Bonifaz für Deutschland ist geworden:

So Du, dem Bund und Namen nach sein würdiger Genosse,
Aus altem deutscher Volkestamm ein edler deutscher Sprosse,
Kamst freudig nach Amerika vor mehr als dreissig Jahren,
Im Urwald Glauben und Cultur als Mönch zu offenbaren.

Nach dieser Ovation sprach der Herr Jubilar in seiner gewohnten herzlichen Weise seinen innigsten Dank aus für die Gratulationen, warf einen kurzen Rückblick auf seine priesterliche Laufbahn, deutete an, wie viel er zwar schon miterlebt, wie viele Entbehrungen er ertragen, und wie viele Schwierigkeiten er überwunden, wie weniger verhältnismässig zu seinen Jahren jedoch geleistet, wie viel aber noch zu leisten sei und durch brüderliche Eintracht zu Stande gebracht werden könne. Hiemit schliessend gab er Gott die Ehre, der seinen Segen so reichlich auf seine geringen Leistungen herabträufeln gelassen.

Mit frohen Dankgefühlen darfst Du heute niederschauen
Nach Nord und Süd, nach Ost und West auf Deines Ordens Auen,
Die, während der Culturkampf hält das Vaterland umspinnen,
Du mit den Ordensbrüdern Dein für die Cultur gewonnen.

Der grossen Heileswirksamkeit zum Zeugnis und zum Lohne,
Schmückt zweier Deiner Söhne Haupt der Mitra hehre Krone,
Zur Rechten und zur linken Hand steht Dir ein Abt verbündet,
Und Deiner Ordensbrüderzahl ein halbes Tausend kündet.

Das ist der Wuchs des Senfkörnleins, gepflanzt von Deinen Händen,
Das zu dem grossen Baume ward, dess Zweige ihre Enden
Ausstrecken vom atlantischen zum stillen Oceane,
Und dessen hohen Wipfel schmückt des Kreuzes heil'ge Fahne.

So bist Du für dies neue Land der Patriarch geworden
Des ältesten und edelsten von allen heil'gen Orden,
Des Ordens, der die Wiege schon des Christenthums umstanden
Und der die gläub'ge Bildung schuf in allen Christenlanden.

Doch nicht nur für den engeren Kreis des heiligen Verbandes,
Auch für die Kirche insgesamt des ganzen grossen Landes
Warst Du ein Bonifacius, ein Mann der Segenspende,
Dess geben herrlich Zeugnis hier des Riesenbaues Wände.

Hier hast Du, wie ein Gottesmann es einst vorhervorkündet,
Früh eine Pflanz- und Bildungsschul' des Priesterthums gegründet;
Hier hast Du wie in Noah's Arch' hoch ob der Sündfluth Wogen
Der Kirche junge Dienerschaft in Lehr und Zucht erzogen

Dies ist fürwahr ein Gottesbau, denn aus Sanct Vincent's Hallen
Viel hundert der Apostel man sah in die Staaten wallen,
Das dorn- und distelnreiche Feld für Christo zu bebauen,
Es in Geduld zu wandeln um in reiche Gottesauen.

Es thue Deinem Herzen wohl, wenn heute mit den Deinen
Zahlreich Sanct Vincents Schüler auch zu Deinem Fest' erscheinen:
Mit ihrem Gruss die Grüsse sie all' der Gemeinden bringen,
Die aus Sanct Vincent's Seminar die Hirten einst empfinden.

Und nun erhebe sich mein Lied zu lauterm Ruhmespreise,
Dem Vorzug huld'gend seltner Art, der echten deutschen Weise,
Der biedern deutschen Wirksamkeit des würdigsten Prälaten,
Der seines eignen Volkes Wohl stets wahr und treu berathen

Ein echter deutscher Biedermann, geraden deutschen Sinnes,
Redlichen Schaffens steter Freund, Feind niedrigen Gewinnes,
Jedweder Heuchelei abhold und frei von Modebanden,
Hast Du undeutschem Wankelmuth stets tapfer widerstanden.

Der Pflicht, wie's deutschem Mann gebührt, stets huld'gend im Gewissen
Hast Du Dich für der Deutschen Wohl still wirkend stets beflissen;
Dem apostolischen Beruf treu, ohne abzuschweifen,
Siehst Du auf Deinem Arbeitsfeld heut' reiche Früchte reifen.

Der Wissenschaft und Kunst stets hold, ein wahrer Freund der Armen,
Sahst Du in Deiner Liebe Strahl manch' edles Herz erwarmen,
Und alles Lob, das heute strömt so reichlich Dir entgegen,
Es ist des Dankes freier Zoll, es ist der Herzen Segen.

Du hochverdienter Ordensmann, Prälat im Silberhaare,
Gott schenke Dir in seiner Huld noch viel glücksel'ge Jahre!
Und als des Lobes Quintessenz lass mich das Wort Dir sagen:
Den Namen Bonifacius darfst Du mit Rechten tragen.

Geschenke.

Nach dieser Ansprache konnten erst die Festgaben überreicht werden. Sie bestanden in einem vollständigen prachtvollen Pontificalornate aus der berühmten Fabrik von Gerdeissen in München, der ein Geschenk ist der sämtlichen Priorate, die ausschliesslich zur Abtei St. Vincent gehören. Er kostete 5000 Mark. Die Barmherzigen Schwestern von St. Xavier gaben eine prachtvolle Statue der Unbefleckten Empfängnis; die Barmherzigen Schwestern von Pittsburg offerirten ein wunderschönes Bild mit priesterlichen Emblemen als Andenken an die Secundiz. Die Dominicaner-Schwester von Brooklyn N. Y. gaben ein prachtvolles weisses Messgewand, ebenso die Benedictiner-Schwester von Newark, New Jersey. Die Benedictiner-Schwester von St. Mary's Elk. Co., Pa., ein rothes Messgewand; die von Chicago, Ill., ein blaues; die von Covington, Ky., ein grünes; die von Richmond, Va. eine feine Albe; die von Allegheny, Pa., vier feine Wachsblumenstöcke und ein Kissen für's Missale die von Carrolltown, Pa., einen reich verzierten Betschemel; die von Manchester mit hochw. Pfarrer Kaufmann einen kostbaren Ring; die von Atchison, Ks., ein Rochet.

Die Firma Pustet überreichte eine Prachtausgabe des römischen Graduale, das auf der letzten Pariser Ausstellung eine goldene Medaille davongetragen. Gebrüder Benziger gaben eine Prachtausgabe von Roma von Dr. Kuhn, O. S. B.; Firma Murphy von Baltimore offerirte eine Prachtausgabe des zweiten Plenarconcils von Baltimore.

Pfarrer Rademacher und Hundt beehrten den Herrn Jubilaren mit einem neuen Brevier. Mr. Sebastian Wimmer, Civilingenieur, ein Neffe des Herrn Jubilaren und ehemaliger Schüler desselben, offerirte eine goldene Dose.

Einige Pfarrer, ehemalige Alumnus von St. Vincent, bezeigten ihre Festfreude und Dankbarkeit durch ansehnliche Summen Geldes.

Mit Darbringung dieser Geschenke wechselten musikalische Serenaden in schönster Harmonie ab, denen die Abendglocke Stillschweigen gebot. Bei einbrechendem Dunkel fand dann die Beleuchtung der

Transparente

statt, die bei dieser Feierlichkeit wegen ihrer geschmackvollen Ausarbeitung ein sehr grosses Lob erteten. Als das erste und sinnvollste darf wohl das betrachtet werden, welches in seinem Hauptbilde das Kloster St. Vincent in seinem jetzigen Bestande darstellt; über dem Hauptbilde ist das Kloster Metten dargestellt, das Mutterkloster, aus dem der hochw. Herr Jubilar hervorgegangen. Am untersten Raume des Bildes sieht man aber die genaue und getreue Abbildung des Blockhauses, das der Herr Jubilar bei seiner Ankunft in der damals sogenannten Sportsmanshall (Jägerhalle) gefunden. Einen drastischen Vergleich zwischen Einst und Jetzt lieferte auch noch folgendes chronogrammsche Transparent:

PrIMogenItVra
paternaqVue reLICta
haereDItate aLTarI
serVIIt VnCtVs.

worin das Jahr der Priesterweihe 1831 des hochw. Herrn Prälaten ausgedrückt ist. Ein anderes bezeichnete das Jubeljahr 1881 und lautet:

Terrae reIeCtIs
CVrIs totVs
BeneDICtVM IVbILat
seqVens.

Ein drittes drückte dieselbe Zahl 1881 mit folgenden Inschriften aus:

BonIfaCio
PraesVLI
MonasterIa oCCIDentIs
faVsta bonaqVe
eXoptant.

Vis à vis dem Eingange des Refectoriums der Gäste befand sich das vierte Transparent mit dem Brustbilde des hochw. Herrn Jubelprälaten, zu Häupten die Jahrzahl 1831 und unter dem Brustbilde die Zahl 1881. Alle Transparente waren bestens illuminirt und zogen Vieler Augen auf sich.

Das was die Vorfeier dieses Jubeltages.

Jubeltag.

Kirchliche Feier.

Wenn die Vorfeier dieses Jubeltages schon so feierlich war, so lässt sich natürlich erwarten, dass die Festlichkeit selbst einen gewissen Prunk entfalten werde. Und so verlief sie auch. Ungefähr um 5 Uhr Morgens fingen die sonst stillen Klosterhallen an von Zeit zu Zeit ein wiederholtes Echo hastiger Schritte zu geben. Das tiefe Stillschweigen war bald ganz dahin und so ging es fort bis halb 6 Uhr, als ein Musikcorps den Neomysten P. Hieronymus Schmitt zur Primiz in die Kirche begleitete, der auf diese Weise die Secundiz des hochw. Herrn Prälaten verherrlichte. Gegen 9³/₄ Uhr begab sich dann dasselbe Musikcorps mit allen Mitgliedern des Conventes und den Gästen zur Prälatur des Herrn Jubilaren, wo auch nach einigen Minuten sämtliche Assistenten für ein feierliches Pontificalamt sich einfanden, um ihn feierlich abzuholen.

Auf die Einladung des Ceremonienmeisters verliessen dann auch die hochw. Herrn Bischöfe und Prälaten mit Mitra und Pluviale bekleidet mit ihren Ministranten im Gefolge ihre Zellen, um ebenfalls dem Herrn Jubilaren das Ehrengelächte in die Kirche zu geben. Auf die Einladung des Archidiacons schloss sich nun auch der Herr Jubilar der Procession an, die sich mit dem Musikcorps an ihrer Spitze, dem das Capitelkreuz folgte, langsam in die Kirche bewegte. Nach einer kurzen Adoration des Allerheiligsten Altarsacramentes begann die Terz. Nachdem sie intonirt war, wurde sie auf dem Chor nach liturgischer Vorschrift abwechselnd gesungen, während dessen der Celebrant die Pontificalgewänder anlegte. Nach dem Schlusse der Terz begab sich der hochw. Herr Abt Jubilar zu dem Altare mit seinen Leviten und begann das solenne Hochamt. Als Ehrendiacone fungirten die hochw. Patres Cölestin Engelbrecht, der Senior des Conventes von St. Vincent und Lucas Wimmer, Neffe des Ju-

bilaren und einer der ältesten Professoren des Klosters. Als Diacon und Subdiacon der Messe dienten die hochw. Patres Cornelius Wittmann, einer der Pioniere des Benedictinerordens in Minnesota, und Michael Hofmayer von Allegheny. Presbyter-Assistent war der hochw. P. Benedict Haindl, Pfarrer von Cold Springs, Minn., der Senior des Conventes von St. John. Während des Hochamtes traf auch noch der hochw. Herr Bischof J. Tuipp von Pittsburg ein, der ebenfalls assistirte. Viele Priester aus dem Säkularclerus und die übrigen Patres des Conventes hatten ausserhalb des Sanctuariums Platz genommen.

Die Festrede hielt der hochw. apostolische Vicar von Dakota, Bischof Martin Marty, O. S. B., in englischer Sprache. Der Redner zeigte, wie das hl. Messopfer an diesem Tage der Mittelpunkt des Festes sei, weil Christus darin die Anbetung, die Sühne, die Danksagung und die Fürbitte seiner Kirche mit seiner eigenen dem Vater aufopfere. An diesem wie an jedem anderen Tage seien die Erbarmungen Gottes mit der ganzen Welt im Allgemeinen und im Besonderen mit gewissen Zeitaltern und Völkern der Grund unseres freudigen Dankes. — Wir alle, fuhr er fort, sind persönlich betheiligte an dem Kampfe, den der hl. Petrus (dessen Kettenfeier die Kirche an diesem Tage begeht) gegen die Mächte der Finsternis bestand und den seine Nachfolger bis zum Ende der Zeiten fortzusetzen haben; was uns nun in ganz besonderer Weise zur Danksagung stimmen soll, das sind die vom allmächtigen Gott jenem Manne verliehenen Gnaden, den er uns zum Vorbild und Führer gegeben. Vor 50 Jahren wurden vom Ehrwürdigen Bischofe Wittmann, dem Coadjutor von Regensburg, an diesem Tage 56 junge Männer, von denen 9 noch am Leben sind, zu Priestern geweiht. Diese Würde bildet die erste unserem geistlichen Freund und Führer verliehene Krone; zwei Jahre später empfing er die andere Krone mit der vollkommenen Hingabe an Gott im Ordensleben; der darauf sich fühlbar machende Beruf zu den Missionen in der neuen Welt macht die dritte Krone aus; die Mitra des Abtes war die vierte; die fünfte Krone, die nur wenigen getreuen Seelen zu Theil wird, ist die des goldenen Priester-Jubiläums und die Krone des Patriarchats, das ihn zum Eckstein des Benedictiner-Ordens in den Vereinigten Staaten machte, das war die sechste von den ausnehmenden Gnadengaben, wofür wir heute dem Vater der Erbarmungen und Geber aller guten Gaben unsern Dank darbringen wollen.

Wie wir, sprach er weiter, uns hier zur Danksagung vereinigen, so bringen wir auch miteinander das Opfer unserer Gebete dar und es entspringen unsere Bitten dem wohlgemeinten Wunsche, dass die weisen und väterlichen Absichten der göttlichen Vorsehung vollkommen an uns in Erfüllung gehen möchten. Wir müssen daher bitten, dass wir und unser hochwürdigster Jubilant dasselbe Lob und denselben Segen verdienen mögen, den der heil. Petrus empfing, von dem unser Heiland sagte, er sei nicht von Fleisch und Blut gelehrt worden, sondern vom Vater, der im Himmel ist. Das ist das Kennzeichen des echten Benedictiners, wie die heil. Regel es angibt und wie es sich offenbart in der Liebe zum Gebete, in der Liebe zum Gehorsam und in der Liebe zum Arbeiten und Leiden. Dass dieser Geist in uns und in der heil. Kirche sich erneuern, sich mehren und kräftigen möge, das ist der Haupt-

inhalt der Gebete, die wir, so schloss er, unter der heil. Messe aufopfern und deren Erhörung wir auf die mächtige Fürsprache unserer Lieben Frau stützen wollen; denn sie, die Königin der Apostel und des Clerus, ist es ja, die wir nach dem Beispiele und der Lehre des heil. Benedict sowie der ganzen Geschichte unseres heil. Ordens vorzüglich anrufen und verehren sollen. —

Nach Beendigung des Pontificalamtes wurden die Sext und Non gebetet, während dessen der hochwst. Herr Jubelprälat seine Danksagung machte und darauf den sacramentalischen Segen ertheilte, dem ein begeistertes „Te Deum“ folgte.

Mahlzeit.

Das Ehrengelikt, das ihm vor dem Pontificalamt in die Kirche gegeben wurde, ward ihm auch wieder zu Theil nach demselben. Die hochwst. Herren Bischöfe, Prälaten und Assistenten legten hierauf ihre Paramente ab und verfügten sich zum Diner, das ihrer schon hartete. Witz und Laune würzten das frugale Mahl und mancher gute Toast wurde dem Herrn Jubilar gebracht, von denen der des Herrn Prälaten, Abtes Frowinus, rühmend erwähnt zu werden verdient ¹⁾.

¹⁾ Er sprach: „Vor Allem bitte ich um Entschuldigung, wenn ich zu Euch in deutscher Sprache rede. Der Hochw. H. Jubilar ist von Deutschland hergekommen, deutsch sind seine Söhne in grosser Mehrzahl, deutsch seine Stiftung und so verdient es denn auch die Sprache, in der wir aufgewachsen sind, dass wir sie bei diesem festlichen Anlasse auf einige Augenblicke zu Ehre ziehen. Wir alle sind von Ferne hergekommen zur Feier der Secundiz des Hochw. H. Abtes Bonifaz Wimmer, den wir mit Recht nicht nur den Gründer dieses Hauses, sondern auch den Präses der amerikanisch-casinen-sischen Benedictiner-Congregation nennen. Hochderselbe hat unserm heil. Orden den Weg nach Amerika geöffnet; er ist uns Allen vorangegangen, er hat die Schwierigkeiten einer ersten Gründung empfunden, getragen, wie sie wohl kein anderer nach ihm gefunden. 35 Jahre sind es her, dass er zum ersten Male diesen Boden betreten, wo man nichts anderes sah, als einige Farmhäuser um eine einfache Kirche zerstreut umherliegen; heute beherbergt uns ein mächtiges Kloster, umgeben von zahlreichen Gebäulichkeiten. Wir staunen über alles das, was Ein Mann mit Gottes Hilfe und in so verhältnismässig kurzer Zeit vollbringen konnte, abgesehen davon, dass noch zwei Abteien, zahlreiche Priorate, die alle in herrlicher Blüte dastehen, diesem Einem Manne, dem hochwürdigsten Jubilaren, ihr Dasein verdanken.“

Der hochw. Herr Vorredner (Bischof Martin Marty O. S. B.) hat Hochdemselben so wohlverdientes Lob gesprochen. Aber auch jene hohen Kirchenfürsten verdienen hier erwähnt zu werden, mit deren Hilfe der hochwste Herr Jubilar in so kurzer Zeit so Grosses vollbringen konnte; ich meine den hochwsten Bischof dieser Diocese, sammt seinen hochw. Herrn Vorgängern sowohl, als die hochw. Herrn Bischöfe der Diözesen, in denen sich Abteien, Priorate und andere Häuser unseres Ordens befinden; und es freut mich ausserordentlich, drei Kirchenfürsten in unserer Mitte zu sehen, von denen zwei aus dieser Congregation hervorgegangen, einer der Gründer und erste Abt unserer schweizerisch-amerikanischen Congregation gewesen ist. Ohne diesen hohen Würdenträgern schmeicheln zu wollen, darf ich wohl sagen, wir sind stolz auf dieselben, sie sind ein jeder Einzelne eine Zierde unseres altherwürdigen Ordens.

Das Werk des hochwsten Herrn Jubilaren, vor dem wir heute staunend stehen, das er, durch das Wohlwollen der hochwsten Herren Bischöfe begünstigt, mit Gott zu Stande gebracht, ist nun ein Beweis, was der Monachismus in innigem Zusammenhange mit dem Episcopat zu leisten vermag, und die Anwesenheit dieser hohen Kirchenfürsten muss uns umso mehr freuen, als wir darin den Ausdruck dieses innigen Zusammenhanges erkennen und zugleich eine Bürgschaft haben, dass diese auch in Zukunft fortbestehen wird. Auch ich habe in dieser Beziehung allen Grund, unserem eigenen Diöcesanbischofe dankbar zu sein und ich benütze mit Freude diesen Anlass, Sie einzuladen, die hochwsten Herren Bischöfe unseres Landes in ihrem freundschaftlichen Verhältnisse zu unserem ehrwürdigen Orden hoch leben zu lassen. —

Während der Mahlzeit und der Darbringung der Toaste liefen mehrere Gratulationsdepeschen an den Herrn Jubilaren ein, die der Prior des Conventes gegen Ende der Mahlzeit öffentlich vorlas zur Freude der Gäste und des ganzen Conventes. Der hochw. Pfarrer Ferd. Hundt wurde hierauf zum Toaste auf St. Vincent und seinen Gründer aufgerufen, den er auch in schöner Form verbrachte ¹⁾.

Es gereicht dieses Verhältnis den hohen Kirchenfürsten nicht weniger als unserem Orden zur Ehre; denn es zeugt einerseits von der hohen Weisheit der Bischöfe, die wohl einsehen, dass bei der noch so segensreichen Thätigkeit eines ausgezeichneten Säcularclerus die geistlichen Orden und der des heil. Benedict insbesondere keineswegs überflüssig sind, dass sie ein notwendiges Element in der Kirche Gottes vertreten, dass ein Verein von Männern, die durch die Gelübde mit einander verbunden sind, die unter einem gemeinsamen Oberrn leben, eine gemeinsame, durch das Beispiel so vieler Heiligen geheiligte Regel befolgen, deren ernstes Streben dahin geht, sich selbst zu heiligen, dem Dienste des Allerhöchsten zu leben und dann auch je nach Erfordernis im Gebiete der Seelsorge, der Jugendziehung, der Missionen u. s. w. thätig zu sein — dass ein solcher Verein leiste, was ein Einzelner zu leisten nie im Stande wäre. Das haben die hochwsten HH Bischöfe wohl einsehen, daher ihr hohes Wohlwollen, das sie von jeher den religiösen Orden zugewendet haben.

Es gereicht dieses freundschaftliche Verhältnis der Bischöfe zu unserem ehrwürdigen Orden aber auch diesem zur Ehre; denn es ist ein Beweis, dass die Mitglieder unseres Ordens den hochwsten Herren Gönnern nicht undankbar gewesen, ihre grosse Aufgabe erkannt und sich stets redlich bemüht haben, derselben in demüthigem Gehorsam gegen die kirchlichen Würdenträger gerecht zu werden.

So bleibt mir denn nichts anderes zu wünschen übrig, als dass es mit Gottes Hilfe auch in Zukunft so bleiben möge, wie es bisher war, und unermesslich wird der Segen sein, der daraus für die immer herrlicher blühende Kirche dieses Landes erwachsen wird, — und ich lade sie nochmal ein, den Episcopat und seine innige Beziehung zum Monachismus hoch leben zu lassen.

¹⁾ Hochwürdigster Herr Abt, Hochwürdigste und Hochwürdige Herren, Geehrte Festgenossen! Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, den Toast zu erwidern: St. Vincent und seine Gründer. Es ist dies eigentlich ein Doppelthema und über einen jeden Theil desselben, sowohl über St. Vincent als über seinen Gründer liesse sich im Einzelnen sehr viel Schönes und Rühmliches sagen. Aber beide Theile gehören doch zusammen und können nicht von einander getrennt werden; denn sie verhalten sich zu einander wie Ursache und Wirkung, wie Wurzel und Stamm, wie das Werk und sein Meister. Und hier sage ich nun mit dem bei allen Völkern gültigen Sprichworte: „Das Werk lobt den Meister“ und weise Sie hin auf all' das Grosse und Schöne, das hier in St. Vincent durch seinen Meister, d. h. seinen Gründer, den hochwsten Herrn Abt Bonifacius Wimmer, zu Stande gebracht wurde. Hier, wo vor vierunddreissig Jahren um Sportman's Hall herum dichter Urwald und wilde Jagdgründe sich erstreckten, dehnt sich nunmehr um den Riesenbau von St. Vincent ein fruchtbares Gefilde, ein blühender Garten der Cultur aus. Hier erhebt sich das Mutter- und Musterkloster der ersten amerikanischen Congregation des ältesten und um die Kirche verdienstvoller Orden der Benedictiner; hier ward schon früh eine Pflanz- und Bildungsschule für die Missionäre gegründet und hier fanden Wissenschaft und Kunst im Bunde mit christlicher Wohlthätigkeit und Liebe ein dauerndes Asyl. Der Geist der apostolischen Liebe, der einen St. Vincenz von Paula Allen Alles werden liess, hat auch zu diesem Universalbau christlicher Geistes- und Herzensthätigkeit den Grundstein gelegt, seinen Fortgang befördert und wird bald, so hoffen wir zu Gott, seine Vollendung krönen. Mit Recht trägt er den Namen St. Vincenz's. Von diesem grossen Werke auf seinen Meister, d. h. seinen Gründer blickend, sind für dessen Lob Worte zu gering, wo solche Thaten sprechen. Eine wahre Genugthuung gewährt es allen Freunden höherer Strebens, in diesen Tagen wilder Speculation und schwindelhaften Gründerthums in Ihnen, hochw. Herr Abt, einen Gründer zu bewundern, dessen Gründung eine Quelle des Segens für Unzählige geworden ist, während Ihnen, besonders im Anfange, Mühe und Arbeit nicht erspart geblieben. Aber das ist ja der Stempel jedes echt christlichen Werkes, wenn es mit dem Kreuze bezeichnet ist, und dem Grün der von St. Vincenz: „In hoc signo vinces!“ zurufend lade ich die ganze geehrte Versammlung ein, mit mir auf das Wohl und die Gesundheit des hochwsten Herrn Jubilars Bonifacius Wimmer, des Gründers und ersten Abtes von St. Vincent, das Glas zu leeren.

Nach einigen anderen Toasten ergriff der Administrator der Diöcese, Bischof J. Tuipp, D. D. von Pittsburg, das Wort, toastirte ebenfalls auf den Herrn Jubilaren, dankte ihm auf's freundlichste für persönliche und seinen beiden Sprengeln geleisteten Dienste und wünschte ihm noch viele Jahre segensreichsten Wirkens zum Wohle seines Klosters, zum Ruhme des althehrwürdigen Benedictiner-Ordens und zur Freude der ganzen Kirche Amerikas.

Diesen Toast erwiderte der Herr Jubilar auf's wärmste, dankte herzlichst für alle frommen Wünsche in einer recht heiteren und väterlichen Ansprache und verabschiedete auf's freundlichste dann alle Gäste zu einer Unterhaltung, die um 3 Uhr p. m. stattfinden sollte.

Banquet und Concert.

Das bereits angesagte Concert wurde zu seiner Zeit mit einem Grand March von Viviani, „die silberne Posaune“ genannt, eröffnet, während dessen die hochwürdigsten Herrn Bischöfe und Prälaten und anderen distinguirten Gäste eintraten und Platz nahmen. Das Programm brachte ferner noch ein Piano-Solo von Chopin op. 18, ein Streich-Quartett von Haydn Nr. 13, eine Phantasie von Verdi, Nabucodonosor, ein Violinsolo mit Pianobegleitung von Rodes 7. Concert, ein Quartett das „Abendlied“ von Fr. Abt, ein Streich-Quartett, Epionenzwitzer von Strauss, sodann einen Walzer von Gungl, ferner ein Violinsolo mit Pianobegleitung, Linda di Chamounix von Alard und zuletzt „Musikalische Scherze“ von Ringleben. Sämmtliche Stücke wurden bestens aufgeführt und die Gäste verliessen in vollster Zufriedenheit den Saal.

Abends um 7 Uhr erschien vor der Prälatur des Jubilaren noch das Musikcorps von dem benachbarten Städtchen Latrobe und serenirte dem Herrn Jubilaren in rühmlichster Weise.

So endete dieser Jubeltag des Herrn Prälaten Bonifacius Wimmer, O. S. B., dem Tausende von Freunden und Gönnern ein „Vivat ad multos annos“ nachrufen.

Vier Tage nach dem Feste traf noch ein reichverziertes und kunstvoll gearbeitetes Album von den Abteien und Prioraten der bairischen Benedictiner-Congregation mit den Unterschriften sämmtlicher Prälaten und Conventualen ein, die darin mit schönen, tiefgefühlten Worten dem Herrn Jubilaren ihre herzlichsten Glückwünsche darbrachten. ¹⁾

¹⁾ Wir lassen hier den Text der Adresse folgen:

B. † D.

Reverendissimo ac Colendissimo Domino

Abbati dignissimo,

Multorum Filiorum Parenti solertissimo,

Viro venerabili atque optime merito,

Bonifacio Wimmer,

Sacerdoti iubilaeo,

qui per decem iam lustra indefesse sancteque litavit

Deo Optimo Maximo

Incrumentum Sacrificium salutiferum, —

Qui aetate ac meritis Pater nobis est per dilectus,

professione ac pietate Frater carissimus,

Unius eiusdemque Matris Ecclesiae et Patris Benedicti filius obsequiosus,

Acht Tage nach dem Feste, zum Schluss der Octav, traf ein anderes Album von den österreichisch-ungarischen Benedictinern bei Seiner Gnaden, dem Herrn Jubilaren ein, das ein Meisterwerk von Kunst und Wissenschaft zugleich ist und an Pracht alle andern Geschenke übertrifft. Leider ist es mir nicht gegönnt, eine detaillirte Beschreibung darüber zu liefern, und ich ersuche deshalb die Redaction der „Wissenschaftlichen Studien und Mittheilungen“ dem geehrten Leserkreise derselben eine in's Einzelne gehende Specification desselben bestens vermitteln zu wollen. ¹⁾

Wetaux, den 1. September 1881.

P. Augustin Schneider, O. S. B.

eadem insuper Patria genitus et nutritus, —
cuius potissimum adnisi communis haec nostra matrix
Ecclesia Sancti Michaelis Archangeli sui iuris stat vigetque, —
Per quem Ordo noster sacratu atque Institutio Benedictina
summis laboribus eximisque curis
In utroque terrarum orbe longe lateque propagata plurimum desudat
In fide Christiana praedicanda, in animarum salute stabienda,
In pueris erudiendis, in litteris excolendis,
In regno Dei ac Christi sui dilatando: —
Quaecunq̄ a Deo omnium bonorum largitore potentissimo
Fausta, Prospera, Grata,
possunt efflagitari,
Gratulabundi sinceris animis adprecantur
Fratres ad S. Michaëlem Archangelum Mettenae professi,
Fratres sub Sancta Cruce Schyrensi constituti,
Fratres in Basilica S. Bonifacii E. M. Monachii excubantes ad tumulum
Ludovici Regis p. m. Familiae nostrae promovendae quondam studiosissimi,
simulque fratres ad S. Georgium, S. Dionysium, S. Nicolaum
Largas enixasque preces offerentes
pro firma sospitate ac salute
Summa qua par est reverentia ac devotione
Ad multos annos.
U. I. O. G. D.
Ovantes hanc tabulam gratulatoriam
offerunt
Fratres Congregationis Benedictino-Bavaricae
Ex Monasterio Mettenensi ad St. Michaelen.
Ex Monasterio Schyrensi ad B. M. V. in coelos assumptam.
Ex Monasterio Monacensi ad S. Bonifacium.
Ex Prioratu Andecensi.
Ex Prioratu Weltenburgensi ad S. Georgium.
Ex Prioratu Schaeftlarnensi ad S. Dionysium.

¹⁾ Wir müssen die Erfüllung dieses Wunsches unseres geehrten H. Corresp. wegen Zeit- und Raumangels für das nächste Heft der „Studien“ bei Seite legen.
Die Redaction.

